

Zum „Tag des Handwerks“ am 17. September

Kunst und Tradition in Grünau

14. September 2022

Die Internationalen Jagd- und Schützentage finden 2022 vom 14. bis 16. Oktober wieder rund um das Jagdschloss der Wittelsbacher in Grünau bei Neuburg a. d. Donau statt. Neben technischen Neuheiten wird dort traditionelle Handwerkskunst gezeigt. Die Besucher können den unterschiedlichsten Künstlern bei ihrer Arbeit über die Schulter schauen. Anlässlich des „Tag des Handwerks“ stellen wir hier ein paar von ihnen vor und geben einen kleinen Einblick, was Sie in Grünau erwartet.

Feinsattler Oliver Aumüller

Oliver „Aulus“ Aumüller aus Werbach/Wenkheim ist Feinsattler. Das heißt, er fertigt Dinge für den täglichen Gebrauch aus Leder – und zwar in reiner Handarbeit. „Leder ist so ein schönes Material und ich arbeite einfach gern damit“, sagt er. Zu dem Berufsbild kam er über das Punzieren, ein sehr altes, weltweit verbreitetes Kunsthandwerk. „Dass man Leder auf eine solche Weise formen und verzieren kann, hat mich schon vor 20 Jahren fasziniert“, so der heute 48-Jährige, der seit 2011 mit seinem Betrieb „Aulus Ledermanufaktur“ selbstständig ist. Punzieren ist eine Technik, bei der Muster und Bilder mittels spezieller Werkzeuge, den so genannten Punzen, ins Leder eingebracht werden. Bei den Punzierungen wird grob unterschieden zwischen den so genannten Webmustern und dem Bildschnitt. Bei den Webmustern wird mittels spezieller Stempel ein Muster ins Leder geprägt, das die Oberfläche wie gewebt aussehen lässt, wohingegen beim Bildschnitt die Grundstruktur des Bildes mittels eines Drehmessers ins Leder geschnitten und dann mit entsprechenden Punzen ausmodelliert wird. „Es gibt unglaublich viele Dinge, die man aus Leder realisieren kann“, so Aumüller. So fertigt der Feinsattler Messerscheiden, Holster, Gewehrriemen, Gewehrtaschen, Bogensportartikel, Halsungen, Gürtel und vieles mehr. Sein Betrieb ist bei der IHK Heilbronn registriert. Auch ist Aumüller Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft Historisches Handwerk.
www.aulus-ledermanufaktur.de

Graveurin Anna Frei

„Das Handwerk und die Kunst haben mich schon immer begeistert, deswegen habe ich eine Kombination aus beidem gewählt“, sagt die Graveurin Anna Frei, die seit 2018 in Landsberg am Lech ihre eigene Werkstatt betreibt. Ihre Ausbildung hat sie in Neuglabonz-Kaufbeuren begonnen. Nach einem Praktikum bei der Firma Merkel in Suhl stand für sie fest, dass „ich die Waffengravur vertiefen möchte.“ Dies tat sie ab 2013 zwei Jahre lang in der Büchsenmacherstadt Ferlach. Aus einer Jägerfamilie stammend, hat die heute 28-Jährige 2013 selbst ihren Jagdschein gemacht. „Nicht zuletzt, um auch die Tierstücke, die ich auf den Waffen in Metall darstelle, so

PRESSEINFORMATION



realistisch wie möglich abzubilden“, so Frei. Zusätzlich zu Jagdwaffen und Messern, die sie mit typisch traditionellen Ornamenten und Tierstücken – flach gestochen oder als Relief – verziert, graviert Anna Frei Schmuck, Glas, Wappen, Siegelringe, Türschilder und vieles mehr, ganz nach den persönlichen Wünschen ihrer Kunden. Dazu verwendet sie je nach Härte des Materials Handstichel – wie zum Beispiel für das relativ weiche Silber – oder Meißel für zum Beispiel Stahl sowie verschiedene Punzen (Schlagstempel) mit Hammer in der Gravierkugel. Die Künstlerin beherrscht sämtliche Techniken des Gravierens, darunter das Tauschieren, den Flachstich, die noch feinere Bulino-Gravur, bei der mit dem Handstichel sehr feine Striche und Punkte unter der Lupe graviert werden, oder auch die Scrimshaw-Technik. Hierbei werden mit einer Nadel feinste Punkte in Horn oder Elfenbein gestochen, die dann eingeschwärzt werden, wodurch das Bild erst zum Vorschein kommt.

www.gravuren-frei.de

Büchsenmacher Marko Frühauf

Die Büchsenmacherei von Marko Frühauf in Schleusingen in Thüringen fertigt Jagdwaffen in traditioneller handwerklicher Art und Weise. Das heißt, Frühauf stellt jede seiner Waffen komplett selbst her vom System bis zum Schaft, den er aus einem viereckigen Holzklötzchen, dem so genannten Schaftkandel, herausarbeitet. Das gibt ihm die Möglichkeit, jedes Teil individuell zu gestalten und an die Wünsche seiner Kunden anzupassen, sei es die Schaftform, die Holzklasse und Maserung oder die Fischhaut. „Von mir bekommt jeder Kunde wirklich ein Einzelstück, keine Waffe gleicht der anderen“, sagt Frühauf. Eine weitere Besonderheit seines Betriebes ist, dass er nicht nur Kipplaufwaffen produziert, sondern auch Repetierer mit eigenem System. Diese Büchsen werden in Grünau erstmalig auf einer Messe zu sehen sein. Sein zweites Standbein sind Reparaturen und zum Teil aufwendige Restaurationen. Marko Frühauf hat das Büchsenmachen von der Pike auf gelernt. 1975 in der Waffenstadt Suhl geboren, wurde es ihm vielleicht schon in die Wiege gelegt. „Aber erst die Verbundenheit zur Natur, die Faszination zur Jagd und die Liebe zum traditionellen Handwerk führten mich letztlich zum Beruf des Büchsenmachers“, erzählt er. Nach seiner Lehre in Suhl bekam er bei Waffen-Wiegand in Warburg tiefere Einblicke. Im Anschluss war er zwei Jahre bei Krieghoff in Ulm beschäftigt. Parallel dazu machte er seine Meisterausbildung, um 1999 die Prüfung zum Büchsenmachermeister erfolgreich abzulegen und sich mit seiner eigenen Werkstatt selbstständig zu machen.

www.marko-frühauf.de

Kunstmalerin Steffi Holder

Steffi Holder ist studierte Architektin und arbeitet seit 2005 hauptberuflich als freischaffende Künstlerin im Bereich Innenraumgestaltung und Wandmalerei. Sie verwirklichte bereits Gestaltungsprojekte im In- und Ausland in der gehobenen Hotellerie, Privat-Spas, Poolanlagen und Fitnessstudios, aber auch im privaten Wohnbereich. Die Jagdmalerei und die Wildlife Art sind jedoch für die

PRESSEINFORMATION



leidenschaftliche Jägerin aus Laupheim zur Passion geworden und aktuell der Schwerpunkt ihrer künstlerischen Tätigkeit. Sie verbringt sehr viel Zeit in der Natur, um in Skizzen und Fotos Impressionen einzufangen, die sie dann in ihren Werken einarbeitet. „Für mich ist die Recherche zu einem Thema oder zur entsprechenden Wildart sehr wichtig“, betont Holder. So verwirklicht sie – ob in traditioneller Jagdmalerei auf beispielsweise Schützenscheiben oder als exklusive „Wildlife Art Szene“ auf Wänden von Jagdzimmern und Trophäenräumen – einzigartige Gemälde nach den Vorstellungen und Motivwünschen ihrer Kunden. „Ich komponiere meine Werke aus einzelnen Szenen einer oder mehrerer Wildtierarten, die durch fließende Übergänge mit der Landschaft verschmelzen“, erklärt die Künstlerin. Als Architektin übernimmt sie bereits die Planung der Innenraum-Projekte. So erstellt sie maßstabsgerechte farbige Zeichnungen und entwirft Farb- und Materialkonzepte für die entsprechende Räumlichkeit, die sie dann mittels hochwertiger Wandtechnik, individueller dekorativer Malerei bis hin zur exklusiven Illusionsmalerei und einzigartigen Wildlife Art-Gemälden künstlerisch gestaltet.

www.steffi-holder.com

Federkielsticker Familie Klieber

Entstanden ist die Federkielstickerei der Familie Klieber aus dem Salzburger Land in den 1980er-Jahren, als sich die aktiven Trachtler Herbert Klieber und sein damaliger Kollege aus einem Elektrikerbetrieb einen Ranzen, also einen federkielbestickten Gürtel für ihre Lederhose, zulegen wollten. Da es diesen damals nirgendwo zu kaufen gab, haben sie beschlossen, ihn selber zu machen. „Mein Vater und sein Kollege Walter Grübel haben sich die passenden Federn und das Leder besorgt und dann so lange rumgetüftelt, bis sie ihren ersten Ranzen fertig hatten“, erzählt Philipp Klieber. „Danach kamen viele Freunde auf die beiden zu, die auch so einen haben wollten, und so ging das immer weiter, bis sie schließlich 1986 ein Gewerbe angemeldet haben.“ Philipp und seine beiden Brüder haben das Federkielsticken nach und nach von ihrem Vater gelernt. Da dies aber kein Lehrberuf ist, entschieden sie sich für eine Ausbildung als Taschner, ein der Federkielstickerei verwandtes Berufsbild. 2014 ist der heute 27-jährige Philipp in das Unternehmen seines Vaters eingestiegen, seine Brüder Fabian (26) und Josua (25) taten es ihm kurze Zeit später gleich, so dass die Salzburger Federkiel-Stickerei nach der Pensionierung Grübels heute ein reines Familienunternehmen ist. Die Kliebers besticken neben den klassischen Ranzen auch zahlreiche andere Accessoires aus Leder wie Handtaschen, Rucksäcke, Geldbörsen oder Gewehrriemen, die sie in ihrem Betrieb zum Großteil selbst produzieren. „Unser Stickmaterial besteht aus gespaltenen Pfauenfederkielen, die in sehr feine Streifen aufgeschnitten werden“, beschreibt Philipp sein Handwerk. „Mittels einer so genannten Ahle werden diese dann per Hand ins Leder gesteckt.“ Jedes ihrer Produkte ist ein Einzelstück und wird ganz nach Kundenwunsch gestaltet.

www.federkiel.at

PRESSEINFORMATION



Über die Internationalen Jagd- und Schützentage:

Die Erlebnismesse für Fachbesucher und Endverbraucher hat ihren Ursprung in der Residenz Ellingen in Mittelfranken. Dort fand sie 2014 erstmals unter dem Namen „Internationale Jagd- und Fischereitage“ statt. Was mit 150 Ausstellern und 10.000 Besuchern begann, entwickelte sich bereits in den Jahren darauf zu einer Hochburg für die Jagdbranche. 2018 zog die Messe ins Schloss Grünau bei Neuburg a. d. Donau um. Das ehemalige Jagdschloss der Wittelsbacher bot zum einen genug Platz für die immer weiter steigende Zahl an Ausstellern und Attraktionen, zum anderen das passende Ambiente. 2019 lösten die Schützen die Fischer als Partner ab, und die Messe wurde in „Internationale Jagd- und Schützentage“ umbenannt. Vom 14. bis zum 16. Oktober 2022 öffnet sie zum nunmehr dritten Mal unter diesem Namen ihre Pforten. Mittlerweile ist die Veranstaltung des familiengeführten Münchner Unternehmens Reich Messen GmbH mit 400 Ausstellern und 25.000 Besuchern im Jahr 2021 die größte Outdoormesse für Jäger und Schützen in Deutschland.

www.jagdundschoetzentage.de

Pressekontakt:

Stephanie Schlicht

Tel.: 0152 54661150

E-Mail: stephanie.schlicht@agentur-reich.de